

An der Nordküste sind die Lagerungsverhältnisse zunächst östlich von der vorgenannten Punta wieder wenig deutlich ausgesprochen.

Im Umkreise der kleinen Halbinsel, welche durch das Endstück des vom Hauptkamme der Oštrica gegen NO abzweigenden Rückens gebildet wird, vollzieht sich eine Drehung der Einfallrichtung von NO über O nach S (Fallwinkel 20—40°); am Südostabhange des eben genannten Rückens fallen die Kalkbänke ziemlich sanft gegen SO. Am Südufer der Bucht von Musorovica ist ein Streichen von WNW nach OSO und antikinale Stellung der Schichten zu beobachten. Die diese Bucht im Osten begrenzende Landzunge besteht aus 20—30° gegen NO einfallenden Kalkbänken. Am Ostufer der Oštrica vollzieht sich alsdann eine allmähliche Drehung der Fallrichtung und in der Landenge am Ostfusse des Bergrückens beobachtet man an beiden Uferseiten ein O-Fallen unter 25°.

Diese Beobachtungen über die Lagerungsverhältnisse an der Küste genügen auch bei Mangel von Messungen aus dem Innern, um zu erkennen, dass die Oštrica das End- und Basalstück jenes Schichtgewölbes darstellt, dessen Reste in den vorhin besprochenen Scoglien zu suchen sind. Die Osthälfte der Oštrica und der von ihr abgehende Landvorsprung repräsentiren das Endstück des sanft gegen NO und O abdachenden Theiles der Schichtdecke, dessen Reste in den Kerbelainseln vorliegen, die Westhälfte der Oštrica erscheint als das Endstück des gegen S abfallenden, in den Scoglien Duainka und Mumonja erhaltenen Theiles des Schichtmantels und der von ihr abzweigende Seitenrücken als das in der Fortsetzung der Inseln Drvenik, Rakitan und Oblik gelegene, gegen SO geneigte Mittelstück der Decke. Die Falte, deren Reste in der Insel Zlarin, der Halbinsel Oštrica und den zwischen beiden befindlichen Scoglien vorliegen, zeigt einen bogenförmigen Verlauf, indem sie aus der normalen dalmatischen Streichungsrichtung allmähig in ein westöstliches Streichen übergeht. Sie bezeichnet den Beginn dieser, das Kartenbild Mittel-dalmatiens beherrschenden Biegungserscheinung, und die Halbinsel Oštrica ist die nördlichste Stelle Dalmatiens, wo die Einschaltung des westöstlichen Streichens in die dinarische Faltenrichtung in der Configuration der Küste zum Ausdrucke kommt.

Literatur-Notizen.

Franz Toula. Eine geologische Reise in das südliche Randgebirge (Jaila Dagħ) der taurischen Halbinsel. (Tagebuch-Aufzeichnungen). Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft. Bd. XLIX., 2. Heft, S. 384. Berlin 1897.

Der Autor bringt den Aufsatz, der bereits im Jahre 1890 in vorliegender Form fertiggestellt war, erst heuer zur Veröffentlichung, weil er hoffte, dass ihm die Bearbeitung des gesammelten Materiales zu einer weiteren Ausarbeitung der Tagebuch-Notizen Gelegenheit bieten werde. Bisher fanden jedoch nur die in Feodosia gemachten Tithonaufsammlungen und die Neocomfossilien von Biassala in Dr. Weithofer einen Bearbeiter.

Wesentlich unterstützt wurde Prof. Toula bei seiner Reise durch die Begleitung Prof. Nik. Andrussow's.

Die Arbeit bespricht folgende Reiserouten:

1. Gegend von Sewastopol (jüngeres Tertiär).
2. Von Baktschi Sarai nach Biassala (Nummulitenkalke, diluvialer Lehm, Bryozoenkalke und Sandsteine).
3. Von Baktschi Sarai nach Beschef an der Alma (tertiäre Mergel, fischführende Mergel, Nummulitengesteine, Kreidebildungen, Eruptivgesteine vom Karagatsch, Schiefergesteine).
4. Orta—Sobla und Mangusch (porphyrtartige Eruptivgesteine neben Kreideststeinen, Schiefergesteine).
5. Von Beschef auf den Tschatyr Dagħ und nach Aluschta (Sandstein — Waldgebirge, ähnlich den Flyschbergen, Conglomerate und Nerineenkalke, glaukonitische Gesteine).
6. Von Aluschta längs der Küste nach Balaklawa (Eruptivgesteine des Kastelberges und vom Cap Plaka. Dunkle Schiefer und Sandsteine mit Contacterscheinungen, Granit nordöstlich von Balaklawa. Ammoniten in dem eisen-schüssigen Mergel bei Biassala [Bath Kelloway]).
7. Kloster St. Georg — Sewastopol (Conglomerate mit Nerineen, Jura, Spaniodonkalke, sarmatische Bildungen).
8. Simferopol — Terenair und zurück über Eski — Sarai (Nummulitenkalk, Quarzsandstein, Kreide-Oolithe).
9. Simferopol — Karasubasar — Enisala — Uskut (Helixschichten und sarmatische Bildungen, weisse Mergel, Quarzconglomerate, Neocomgesteine?).
10. Von Uskut über Kopschor, Kutlak, Sudak nach Koss und über Otuss und Koktebel nach Kaffa (Theodosia, Feodosia) (sandig-körniger Jurakalk mit Ammoniten, Terrassenbildungen bei Sudak und Kap Kopsel, Sandstein- und Kalkbänke der Zelt- oder Klippenberge, Eruptivgesteine von Kara—Dagħ, Tithon von Feodosia).

Der Text ist mit einer grossen Anzahl interessanter Profile ausgestattet. Ganz besonders wichtig ist die zum Schlusse angefügte Formations-Vergleichungstabelle, in welcher der Versuch gemacht wird, gleichzeitige Bildungen in dem West-, Central- und Ostbalkan mit denen der Krim und Dobrudscha zusammenzustellen. (J. Dreger.)

Franz Toula. Eine geologische Reise in die transsylvanischen Alpen Rumäniens. (Vortrag.) Mit 3 geologischen Profilen und 8 Tafeln nach photographischen Aufnahmen des Autors. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien, XXXVII. Jahrg., Heft 6.

In einem Vortrage werden Reiseeindrücke und Beobachtungen, die der Autor auf seiner Reise sammelte, an der Hand von guten Lichtdruckbildern und Profilen mitgetheilt. (J. Dreger.)

Franz Toula. *Phoca Vindobonensis* n. sp. von Nussdorf in Wien. Mit 3 Tafeln. Sonder-Abdruck aus: Beiträge zur Palaeontologie und Geologie Oesterreich-Ungarns und des Orients, 1897, Bd. XI., S. 49.

Die Arbeit enthält eine möglichst vollständige Bibliographie der fossilen Seehunde, deren Vorkommen zuerst im Jahre 1759 erwähnt wird. Dann werden die einzelnen Knochenreste beschrieben, die man bisher zu *Phoca pontica* Eichwald zu stellen pflegte, welche von dieser Form aber so weit abweichen, dass eine neue Species aufgestellt werden musste.

Eine Zusammenfassung der Vergleiche einzelner Skelettheile von *Phoca vitulina* L., *Phoca vitulinoides* v. Ben., *Phoca pontica* Eichw., *Phoca moeotica* Nordm. und *Phocanella minor* v. Ben. beschliessen die Abhandlung. (J. Dreger.)